

Liebe Leserin, lieber Leser,

der hier vorliegende Hausgottesdienst wird am Wochenende 07./08. November in den Kirchen unserer Pfarrei wie auch in vielen Häusern gebetet. Damit sind wir alle zusammen in der gleichen Feier verbunden.

Eine gute Besinnung! In Verbundenheit, für das Pastoralteam an diesem Sonntag,
Ihr und Euer Rugira Thierry

Lied: GL 847 Gott der du warst

847

1 Gott, der du warst und bist und bleibst,
2 Gott, der du für und mit uns bist, —

1 woh-ne un-ter uns, der du uns Glau-ben ins
2 woh-ne un-ter uns, dass Lie-be wach-se, die

1 Herz hi-nein-schreibst, woh-ne un-ter uns, un-ter
2 lang-mü-tig ist, — woh-ne un-ter uns, un-ter

1-4 uns. **Kv** Wir ha-ben hier kei-ne blei-ben-de Stadt,
viel-mehr die kom-men-de su-chen wir;

wir ha-ben hier auch kein blei-ben-des Haus,
a-ber ein Zelt, a-ber ein Zelt, ein
Zelt der Be-geg-nung mit dir.

Wir beginnen mit dem **Kreuzzeichen** † Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Besinnung zu Beginn

Begegnung kann nur geschehen, wenn einer aufbricht und zu jemandem geht. Noch besser ist es, wenn ihm der Andere entgegenkommt. In diesem Gottesdienst kommt Jesus auf uns zu. Wenn wir ihn nun um sein Erbarmen bitten, brechen wir innerlich auf, gehen ihm entgegen, damit es zu einer tiefen und fruchtbaren Begegnung mit ihm kommen kann.

Kyrie

Für unser Versagen dir zuzuhören, Herr erbarme dich.

Für unsere Verslossenheit und unser Vergessen des anderen, Christus erbarme dich.

Für unsere Unfähigkeit zu lieben, Herr erbarme dich.

Gloria: GL 171 Preis und Ehre Gott dem Herren

171



1 Preis und Eh - re Gott dem Her - ren,
Herr, wir lo - ben, Herr, wir dan - ken,
Frie - de soll den Men - schen sein.
be - ten an den Na - men dein.
Je - sus Chri - stus, Got - tes Lamm, hö - re
gnä - dig un - ser Fle - hen. Eh - re sei dir
mit dem Geist und dem Va - ter in den Hö - hen.

T: Maria Luise Thurmair 1962/[1969] 1971 nach dem Gloria, M: Heinrich Rohr 1962

Gebet

Allmächtiger und barmherziger Gott,

wir sind dein Eigentum, du hast uns in deine Hand geschrieben.

Halte von uns fern, was uns gefährdet, und nimm weg,

was uns an Seele und Leib bedrückt, damit wir freien Herzens deinen Willen tun.

Darum bitten wir durch Jesus Christus unsern Bruder und Herrn.

**Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.
(1 Thess 4, 13-18)**

Schwestern und Brüder,
wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten!

Antwortlied : GL 457 Suchen und fragen

457

1 Su - chen und fra - gen, hof - fen und sehn,
 2 Kla - gen-de hö - ren, Trau - ern-de sehn,
 3 Pla - nen und bau - en, Neu-land be - gehn,

1 mit-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,
 2 an-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,
 3 für-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,

1 la - chen, sich öff - nen, tan - zen, be - frein, so
 2 auf uns - re Ar - mut lässt Gott sich ein, so
 3 le - ben für vie - le, Brot sein und Wein, so

1-3 spricht Gott sein Ja, so stirbt un-ser Nein.
 So spricht Gott sein Ja, so stirbt un-ser Nein.

Hallelujaruf: GL 321 Surrexit Dominus vere. Alleluia.

Kanon

Sur-re-xit Do-mi-nus ve-re. Al-le-lu-
ia, Al-le-lu-ia. Sur-re-xit Chri-stus
ho-di-e. Al-le-lu-ia, Al-le-lu-ia.

T: nach Lk 24,34, M: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Talcé, O: Der Herr ist wahrhaftig aufgestanden.
Christus ist heute aufgestanden.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. (Mt 25,1-13)

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit.

Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch!

Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam.

Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Impuls zum Gespräch oder zum Nachdenken

Kürzlich hat ein ruandischer Sänger ein Lied komponiert. In seinem Lied-Video scheint er die Blätter der Bibel zu zerreißen und sie ins Feuer zu werfen. Unter vielen Gläubigen hat das große Empörung hervorgerufen. Einige sagten, er sei ein Dummkopf, andere meinten, man solle sich nicht mit einem Verrückten streiten. Der Sänger hat in einem Interview um Verzeihung gebeten. Aber hat er dazu gesagt, dass die Leute seine Botschaft falsch verstanden haben. Er meinte, er habe seine Empörung gegen Gott zeigen wollen. Er habe genug von der Unverfügbarkeit Gottes. Und vielleicht ist uns dieser Gedanke auch gar nicht so fremd... Wenn wir uns etwa fragen: Warum ausgerechnet ich? Warum bin ich unheilbar krank? Warum ist diese Welt voll von Ungerechtigkeit? Warum gibt es das Coronavirus und wir leiden unter Einschränkungen?

Das Böse stört uns sehr und niemand versteht seinen Grund. Und häufig würden wir es wohl am liebsten voller Eifer zerstören und unsere Welt in Ordnung bringen - wenn es in unserer Macht stünde. Die Bibel zeigt uns, dass Gott anders denkt. Im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen gestattet er nicht, dass das Unkraut ausgerissen wird; vielmehr soll es gemeinsam mit dem Weizen wachsen - und erst nach der Ernte wird beides getrennt. (vgl. Mt 13,29) Gott lässt alles gedeihen, er hat seine eigene Zeitrechnung.

Allerdings gibt es für diejenigen, die an Christus glauben, Grund, auf noch mehr zu hoffen. Dieses „Mehr“ besteht im Vertrauen darauf, dass Gott zu seiner Zeit die Gerechtigkeit und die Ordnung, die wir uns wünschen, in die Welt bringen wird. Wir könnten der Verlockung erliegen zu meinen, dass wissenschaftliche Erkenntnisse das Übel auslöschen. Wobei die Wissenschaft, die viel zur Vermenschlichung der Welt und der Menschheit beitragen kann, leider nicht in der Lage sein wird, das Böse komplett zu beseitigen. Da wir aber glauben, dass auch sie ein Geschenk Gottes ist und ein Hinweis auf Gottes Wirken in der Welt sein kann, können wir bitten: Mögest du, o Herr, unsere Wissenschaftler*innen erleuchten, damit sie den Stoff für die Impfung gegen Corona erfinden können und dass die Impfung gerecht verteilt wird.

Wir Christ*innen dürfen hoffen - und das ist keine leere Hoffnung. Sie gründet darin, dass Christus auferstanden ist. Er hat den Tod besiegt - das Leid und der Tod haben nicht das letzte Wort. Das sagt uns die Lesung. Diese Hoffnung trägt uns bis ins Jenseits. Die Brücke dorthin baut sich im heutigen Leben. Wir Christ*innen wissen darum, dass uns Hoffnung geschenkt ist - aber nicht so wie ein Paket, das man auspackt und in den Schrank stellt und dann "hat man es". Eher wie eine Hoffnungspflanze, die gepflegt werden möchte. Wir sind also mitbeteiligt. Wir können die Pflanze vertrocknen lassen oder gießen. Wir können ihr Dünger geben oder sie auslaugen lassen. Das ist unsere Freiheit!

Wir müssen uns immer wieder dazu entscheiden, zu hoffen, zu vertrauen. Wir entscheiden, mit welchem Blick wir auf unser Leben und auf die Welt sehen.

Um im Bild des Evangeliums zu sprechen: Wir haben Lampen bekommen, um durch die Nächte unseres Lebens zu kommen. Wir müssen schauen, dass uns das Öl nicht ausgeht – vertrauen, beten, Hoffnung pflegen... Öl auffüllen, indem wir anderen Gutes tun und merken, wie wir selbst dadurch beschenkt werden, indem wir das tun, zu dem uns der Heilige Geist inspiriert. Jesus sagt uns heute außerdem: „Seid also wachsam!“. Und auch an einer anderen Stelle in der Bibel fordert der Herr uns durch Paulus zur Wachsamkeit auf, wenn es heißt: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ (1 Thess 5,21). Behalten wir also alles, was uns zur Zunahme der Hoffnung, der Liebe und des Glaubens führt.

Diese Wachsamkeit ist ein nötiges Licht in der dunklen Nacht unseres Lebens. Wir üben sie im Gebet und im Tun ein. Das ist unsere Verantwortung als Christ*innen: Wachsam zu sein und alles tun, was uns der Heilige Geist zuspricht *. Im Gebet, weil wir darin lernen, in der Gegenwart Jesu zu sein und unser Leben nach ihm auszurichten. Im Tun, wenn wir am Wohl der Mitmenschen beteiligt sind.

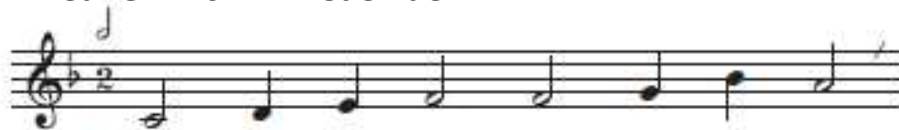
Gebet zu den Fürbitten

Du Gott des Lebens und der Liebe,
steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.
Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.
Sei bei allen Kranken und bei denen, die sich um sie kümmern.
Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind,
mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.
Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe,
Besonnenheit und Zuversicht und lass uns so diese Krise bestehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

GL 3 – Vaterunser

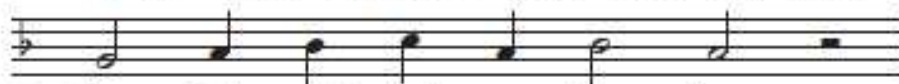
Das Vaterunser und damit auch die Bitte um unser tägliches Brot verbindet alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist. Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten: Vater unser im Himmel...

Danklied: GL 216 Im Frieden dein



216
ö

1 Im Frie - den dein, o Her - re mein,
2 Mir ar - mem Gast be - rei - tet hast
3 O Herr, ver - leih, dass Lieb und Treu



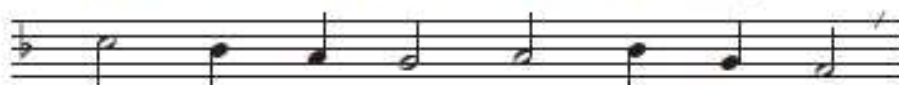
1 lass ziehn mich mei - ne Stra - ßen.
2 das rei - che Mahl der Gna - den.
3 in dir uns all ver - bin - den,



1 Wie mir dein Mund ge - ge - ben kund,
2 Das Le - bens - brot stillt Hun - gers Not,
3 dass Hand und Mund zu je - der Stund



1 schenkst Gnad du oh - ne Ma - ßen,
2 heilt mei - ner See - le Scha - den.
3 dein Freund - lich - keit ver - kün - den,



1 hast mein Ge - sicht das sel - ge Licht,
2 Ob sol - chem Gut jauchzt Sinn und Mut
3 bis nach der Zeit den Platz be - reit



1 den Hei - land, schau - en las - sen.
2 mit alln, die du ge - la - den.
3 an dei - nem Tisch wir fin - den.

T: Friedrich Spitta 1898 nach Johann Englisch vor 1530, 1. Str.: nach Lk 2,29-32 (Nunc dimittis),
M: Wolfgang Dachstein vor 1530

Segen

So segne uns alle,
mich (uns) selbst und
die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen,
die Menschen, die jetzt besonders schwere Zeiten durchleben,
die Menschen, die helfen und heilen,
der gute und barmherzige Gott
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Euch und Ihnen allen einen guten Sonntag
und eine gute Woche – wir wünschen
und hoffen, dass Sie gesund bleiben!

www.st-birgid.de



Kollektenhinweis

*Liebe Leserin, lieber Leser,
viele Projekte unserer Pfarrei werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die Corona-
bedingt geringer besuchten Messen werden auch die Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir freuen uns
daher über Ihre Spende, die Sie per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck
an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei,
Eine Welt Arbeit, oder einfach für die Pfarrgemeinde.
Herzlichen Dank und vergelt's Gott.*

Bankverbindung: Katholische Pfarrei St. Birgid, IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13 www.st-birgid.de